

Mexiko.

Der Aufbruch der Zapatisten hat zu neuen Kämpfen mit den Regierungstruppen geführt. Nach einer Meilung aus Mexiko kämpften die Truppen gegen 3000 Zapatisten, eine halbe Meile von der Stadt Mexiko entfernt. Bei dem vorgetriebenen Zusammenstoß verloren die Truppen 200 Mann. Die Zapatisten sollen beständig an Zahl wachsen. Madero behält eine Verhandlung mit General Reyes an.

Aus der Partei.

Stwind im Rheinlande.

Bis vor einiger Zeit konnte man der Meinung sein, daß die harten Urteile, die im Osten Deutschlands, zumal in Breslau, gegen sozialdemokratische Redakteure gefällt werden, im künftigen höher stehenden Rheinlande nicht möglich wären. Das scheint jetzt, trotz des in Betracht kommenden, anders zu werden. Kürzlich ist Genosse Prager von der Rheinischen Zeitung gleich einer Reihe anderer Redakteure wegen eines Artikels über die bekannte Alenxander-Offiziersgeschichte bestraft worden. Sein einziger der übrigen Redakteure erhielt eine Freiheitsstrafe; nur Genosse Prager wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt, obwohl gerade er mit nur zwei kleinen Geldstrafen vorbestraft war, die zudem ziemlich zurücklagen. Der Vorsitzende der betreffenden Kölner Strafkammer war Herr Landgerichtsdirektor Wehmann, der nämlich, unter dessen Vorsitz der Kölner Gemeindefriedhofstrafe höchlich als angelehrt, intellektueller Richter des sogenannten Deutscher Bauarbeitertomails zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden ist, zum allgemeinen Entsetzen aller, die den ruhigen, besonnenen Frähdlichmann, und zum großen Mitleid eines Teiles der Kölner Juristen. Vor diesem Richter stand dieser Tage Genosse Sollmann als Bekantvorwähler der Rheinischen Zeitung wegen eines Artikels, durch den sich ein Vorlezer beteiligt fühlte. Der Artikel enthält weiter nichts, als was in einer Eingabe des Genossen v. S. an die Regierung enthalten gewesen war, die aber fruchtlos blieb und deshalb von einem Gemeindefriedhofstrafe an unser Parteiblatt gelangt worden war. Die Beschuldigungen, die gegen den Leherer erhoben wurden, waren nicht sonderlich schwer, was schon daraus herabzusehen, daß der Staatsanwalt nur 150 Mk. beantragte. Die Strafammer aber erkannte auf 800 Mk. und Herr Wehmann führte in der Urteilsbegründung aus: „Nur ungen hat das Gericht von einer Freiheitsstrafe Abstand genommen, und nur, weil der Angeklagte noch unbestraft war.“

Italienischer Parteitag.

Auf dem Parteitag der italienischen Sozialdemokratie, der am 15. Oktober in Modena zusammentrat, wurde am Eingang der Verhandlungen folgende Proklamation gegen den italienisch-türkischen Krieg durch Klammation angenommen: Der Kongreß erhebt feierlichen Einspruch gegen die internationale Politik, die unter Ausschluß der Diskussion und Prüfung der Volkswirtschaft, des Handels und kolonialen Angelegenheiten und militärischen Expeditionen führt. Anders er seiner Genehmigung für die energische Protestaktion Ausdruck gibt, die Gemeindefriedhofstrafe und Partei in der Form des Generalstreiks durchgeführt haben, betont der Kongreß die bedingungslose Ablehnung des Krieges durch die Partei und durch das organisierte Proletariat; entbietet den türkischen Sozialisten seinen brüderlichen Gruß in dieser Stunde, in der die Sozialisten der ganzen Welt einhimmlich ein Vorgehen bevorzugen, das für die Systeme und Methoden der Bourgeoisie charakteristisch ist und gibt schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung erhalten geblieben war, die sozialen Ueberzeugung und Identität auch die internationalen Fragen einer Lösung im Sinne der menschlichen Solidarität entgegenführen möge. Es folgt dann die Beratung über das Hauptthema des Kongresses: Unterstützung eines Ministeriums und Teilnahme an der Regierung. Referenten hierzu waren die Genossen Dr. Bussi (Wenigjähriger Reformist) und Giovanni Zerba (Revolutionäre Fraktion). Bussi forderte im Interesse einer Reformpolitik, die die Kampfstellung des Proletariats verbesere, für die Partei das Recht, gelegentlich ein Kabinett zu unterstützen. Was den Eintritt eines Sozialisten in ein bürgerliches Kabinett betrifft, so stellt er ihn in seiner Resolution als zuerst durchaus inopportun hin. Schließlich trat der Redner für den Uebergang zur Opposition ein, da nach der tripolitischen Expedition von einer gegängigen Reformpolitik, die allein die Unterstützung eines Kabinetts durch die Parteiloyalität rechtfertigen könnte, nicht mehr die Rede sei. — Zerba wandte sich entschieden gegen den Vorredner und die reformistische Taktik überhaupt, die die Partei fast habe. Er schloß, indem er eine Resolution vorlegte, die die Unterstützung eines Kabinetts und die Teilnahme an der Regierung als im Widerspruch zum Begriff des Sozialismus und zu den Interessen des Proletariats stehend, ein für allemal ablehnt. Nach zweitägiger Debatte wurde zur Abstimmung über die vorliegenden Resolutionen geschritten. Die Tagesordnung

Zerba erhielt 8834 Stimmen, die der Integralfisten 1074, während sich die Reformisten in drei Tagesordnungen gesplitteten, nämlich sechs Reformisten 1964, Zusatzanhang 7818 und antireformistische Reformisten 1736. Es ergibt sich somit eine reformistische Majorität von 11 008 Stimmen, aber gleichzeitig eine antireformistische Mehrheit, nämlich 11 444 von 21 215 Stimmen. Die Resolutionen beziehen auf eine Erklärung. Das Wortum bedeutet eine vollständige Uebertragung des Ministerialismus unter Beibehaltung des heutigen reformistischen Parteivorstandes. Es ist die Niederlage einer Taktik unter Hauptbedingen ihrer bisherigen Vertreter. Die Reformisten verzichteten auf ihre Taktik, behaupten aber ihre bisherige Majorität.

Die chinesische Revolution.

Alle vorliegenden zuverlässigen Nachrichten bestätigen das weitere siegreiche Vordringen der Revolutionäre. Gleichwohl wird aber auch die Möglichkeit einer japanischen Intervention gemeldet. Zwar hat die Meldung, daß japanische Truppen in der Größe von 100 000 Mann in der Mandchurie eingedrungen seien, bisher keine Bestätigung gefunden. Die meisten andere Nachrichten deuten auf eine bevorstehende Einmischung Japans in die chinesische revolutionäre Bewegung hin. Und es ist sehr wohl möglich, daß dies auf direkten Wunsch der in ihrer Herrschaft bedrohten Mandchukuanen geschehen würde. Auf die Mitteilung hin, daß die chinesische Regierung versuchen würde, eine Fristverlängerung für die Zahlung der Vorgezinszahlung zu erwirken, wird jetzt bekannt, daß die chinesische Regierung auf eine solche Fristverlängerung verzichtet. Es heißt, daß China eine solche Fristverlängerung zu diesem Zwecke abgelehnt habe. Der Korrespondent des New York Herald behauptet, erfahren zu haben, daß Anleihenverhandlungen mit Japan in der Schwere seien. Die Zeitungen in Tokio berichten, daß die Revolutionäre japanische Kaufleute vor einer Unterjüngung der Mandchukuanenregierung durch Japan, sei es auf dem Wege einer Anleihe oder auf anderem Gebiete, warnen. Die Revolutionäre drohten, bei den ersten Zeichen einer Unterjüngung Chinas durch Japan, sofort den Boykott auf japanische Waren zu verhängen.

Der Korrespondent des erwähnten Blattes berichtet weiter, daß die Revolutionäre glaubwürdige Nachrichten erhalten hätten, daß Japan eine Division mobilisiert habe, und daß die japanische Flotte bereit sei, sofort nach China abzudampfen, sobald die Mandchukuanen Japans Hilfe für die Erhaltung des Thrones verlange. (2)

Ob es sich bei diesen Meldungen um bloße Gerüchte oder um Tatsachen handelt, wird die weitere Entwicklung der Dinge zeigen. Jedenfalls würde ein solches Eingreifen Japans, zumal wenn es von Expeditionskontingente unterstützt zu ersten internationalen Bewilligungen führen.

Die Kriegsstärke in den Händen der Revolutionäre!

London, 26. Oktober. Der Daily Mail wird von Peking telegraphiert: Die Rebellen haben General Jintshangs Truppen umgangen und 120 Meilen nördlich von Henan die kaiserliche Kriegsstärke von 4 500 000 Mann inbarer Münze erbeutet, so daß die zu bringende notwendige Ausrüstung der Divisionen, die bei Sinjangschau stehen, nicht stattfinden kann.

Nach einem Telegramm des amerikanischen Konsuls in Tientsin ist die Stadt Tsinanfu, die Hauptstadt von Schantung, nachdem die Truppen gemehrt hatten, in die Hände der Rebellen gefallen.

Wien, 27. Oktober. Nach einer Meldung der Zeit aus Schanghai befindet sich der kaiserliche Hof von Peking bereits auf der Flucht.

Der Kriegsminister getötet.

New York, 26. Oktober. New York Herald meldet aus Peking: In Militärfreien ist das Gerücht verbreitet und hält sich standhaft aufrecht, daß der Kriegsminister General Yin Gehang im Militärlager durch einen Generalstabsoffizier ermordet worden sei.

London, 27. Oktober. Central News bestätigt in einem Telegramm aus Peking die Meldung des New York Herald von der Ermordung des Kriegsministers Ying Chang.

Allerlei.

Es gibt keinen Notstand!

Also verlinbete der große Philosoph und Reichsfänger von Wehmann Vollweg im Reichstage in seiner Antwort auf die Interpellationen über die Zeuerung. Der Quisler von Dohmsinnow konnte aus keine andere Antwort geben, denn in den Anreien seines Verberes ist von einer Zeuerung bisher nichts zu spüren gewesen. Gatte er doch erst am Tage vor seiner Rede im Reichstage Gelegenheit, bei der Gratulationscour zum Geburtstage der Kaiserin zu beobachten, daß die Zeuerung und Not nicht zu verurteilen ist. Als Beweis dafür diene die Meldung einer Korrespondenz, daß die Blumen, die

der Kaiserin zu ihrem Geburtstage dargebracht wurden, sich durch besondere Schönheit und Robbarkeit auszeichneten. Ein fast mannshoher Purjas von großer Beschönigung, den eine Dame, die bei Tage besetzt überhand hatte, kostete allein 3000 Mark. Ein reichladierter Mohrfarb mit hellroten Rosen von ununterbrochenem Duft kostete 300 Mark. Geröll war auch ein Korb mit 180 Rosen beige und violetten Stellen, die ebenfalls einen lästlichen Duft ausstrahlten; jede Blüte kostete 3 Mark. Es sind der Kaiserin diesem für mindestens 50 000 Mark Blumen überreicht worden.

Nach diesen lästlichen Beweisen des Wohllebens des deutschen Volkes hört heftig die Rederei von Not und Teuerung auf und das deutsche Volk folgt bei den kommenden Wahlen der Parole des Reichsfänglers und wählt nur Großgrundbesitzer.

Kassentämpfe in Mexiko.

In den südlichen Staaten der Union sind Kämpfe zwischen Weichen und Negern keine Seltenheit. Der Neger ist dort weniger geachtet als im Osten oder Westen des Landes, und man macht besonders dann großen Trost mit ihm, wenn er sich in unbilliger Weise an einer weißen Frau vergreift; der Neger über dann in der Regel selbst „Justiz“, indem man den schwarzen Täter, wenn man seinen habhaft wird, am ersten besten Baum aufhängt. Die so bestehende Feindschaft zwischen den beiden Rassen artet bei gegebenen Anlässen in erbitterten Kämpfen aus, und es kommt dann zu blutigen Kämpfen, wie sie hier bei dauerlicherweise wieder im Staate Ollahoma zu beobachten sind. Dort ist die halbe Weis aufgehoben, um der ersten Tage Herr zu werden. Ein Kabinetttelegramm aus Ollahoma City meldet, daß verärgerte weiße Familien auf Farmen in der Nähe von Cometa, wo die ersten Urkunden ausbrachen, von Negern in grausamer Weise ermordet worden sind. Mehrere Gehöfte weicher Farmer wurden von Negern niedergebrannt. In allen Fällen wurden die Kabinetttelegramme an ihren eigenen Häusern aufgehängt und ihre Körper mit Äugeln durchbohrt. Auch viele der schwarzen Wogengefallen werden getötet. — Die Kassenfrage ist ein schwieriges Problem für die Amerikaner, mit dessen Lösung sie sich eines Tages ernstlich werden beschäftigen müssen.

Für Parteizweck.

Für Kalender: 19. Distrikt (Stadt und Land) 94,00 Mk., 7. Distrikt (Land) 13,27 Mk., 5. Distrikt (Stadt) 55,25 Mk., Distrikt Dolau, 2. Kant 10,45 Mk., 19. Distrikt (Stadt) 1,05 Mk. Heinsand.

Verantwortlich für Beitragsartikel, Politische Uebersicht, Parteineuigkeiten Paul Hennig, Ausland, Gemeindefriedhofstrafe, Frankfurt und Hermidisch Karl Vog, Redakteur Wilhelm Koenen, Provinzialleser und Verfassungsberechtigter Gottl. Kasparel, sämtlich in Halle.



Mutter und Kinder

Kennen die Vorzüge von **Palmin** (Phanzenfett) und **Palmona** (Phanzen-Butter-Margarine) als Speisefett und als Brotaufstrich. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufstoßen, kein Sodbrennen), sehr preiswert und gänzlich frei von tierischen Fetten. — Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.

H. Schölnck & Cie. A.-G.

NB. Palmin steht auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

Conrad Tack & Cie.

Schuhwarenfabrik
Burg b. Magdgb.

Für die kalte Jahreszeit empfehlen als besonders preiswert:



Damen-

Filz-Schnurstiefel
mit Lederbesatz, warm gefüttert
Mk. 6.—, 4,85 **3**

Ia. Boxleder-Schnurstiefel
mit bestem Sealskinfutter, elegante
Winterstiefel **8** 75

Melton-Stiepschuhe
mit Filz- u. Ledersohlen 1,65 **95** Pf.

Filz-Hausschuhe
mit starken Filzsohlen . . 1,90 **1** 45

Herren-

Ia. Boxleder-Schnallenstiefel
mit Eldoradofutter, feste Winter-
stiefel, äusserst bequem . . . **10** 90

Filz-Schnallenstiefel
mit Filz- und Ledersohlen, sehr praktisch
für Herren **3** 70 Damen **3** 20

Leder-Hausschuhe,
warm gefüttert
Herren 4,75 **3** 50 Damen 3,70, 3,50, 2,85 **1** 65

Kamelhaarstoff-Hausschuhe
mit Filz- und Ledersohlen, mollig warm
Gr. 43-47 36-42 30-35 24-29 19-23
2 90 **70** **40** **30** **100**

Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel
mit Filz- u. Ledersohlen, sehr behaglich
2 75 **2** 35 **1** 80 **1** 50 **1** 80

Kinder-Melton-Knopfstiefel
mit Lederspitze u. Ledersohle
Gr. 19-24 . . . 1,50 **98** Pf.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. **Halle a. S., nur Schmeerstr. 1.**

Zeichenkästen
für die Schule, Mk. 1.—
C. F. Ritter,
Lolpaterstrasse 90.

„Orientperle“

orient. Weibz.-Wein,
zur Stärkung für Buntarme, Ge-
sefende u. Kinder sehr empfohlen.
In haben bei

Herm. Meissner jr.,
Dörlau, Kriftstr. 1.
Kostproben gratis!

Nasen sind billig!

Heute grösste Auswahl
in grossen **Waldhasen,**
starken **Äschen,**
Röcken, Kaulen, Läuhen
und **Hausenklö.**
Frischgehasene wilde **Kaninchen**
75 Pfg. bis 1.10 Mark.
Nasenklein.

Fried. Weiss
Tel. 308. Gelestr. 65. Tel. 308.

Heinrich Müller,
Konserven-Wurstfabrik,
Kutschgasse 2, Teich 3604,
empfiehlt prima

Regensburger in
20 Bar = 4.00 RM.
12 Bar = 2.40 RM.

Delikatess-Wurstchen
in Dosen
40 Bar = 5.50 RM.
20 Bar = 3.00 RM.
10 Bar = 1.60 RM.

Bei Abnahme von 10 Dosen
Freiermäktigung.
Für **Bockwürste** erbitte
Befestigung.

saute Kaulenbühne und
andere
able Säue à 3 RM. und
höher. **Jon. Fischer,**
den 28. Oktober im Gell-
hof „Stadt Leipzig“.
Wartungfrage 16.

Fabelhaft billiger Steingut-Verkauf.

Sonnabend :: Sonntag :: Montag. Beachten Sie unsere Schaufenster.

Speiseteller 8 6 4 3 Pf.	Satz Schüsseln weiss 38 Pf.	Suppenterrinen 66 88 25 Pf.
Dessert-Teller 5 4 3 Pf.	Satz Schüsseln bunt 48 Pf.	Kartoffelschüsseln 18 Pf.
Fettküpe weiss 10 8 5 3 Pf.	Fleischplatten 30 28 15 8 Pf.	Kuchenteller 12 Pf.
Fettküpe bunt 12 10 8 Pf.	weiss u. bunt 22 Pf.	Butterdosen extra gross 35 Pf.
Fruchtschalen auf Fuss 38 Pf.	Salatieren 30 15 12 8 Pf.	Randschüsseln 48 85 32 Pf.
Kaffeekannen-Untersetzer 8 Pf.	Teekannen gross 32 Pf.	Milchbecher gross 90 10 Pf.

Tassen mit Unter- tassen 10 5 Pf.	Wachservice 95 Pf. 4 teilig 2.95 1.95	Wasserkannen 28 Pf. weiss u. bunt 48 88
--	--	--

Extra billig! Ein Posten Emaille-Elmer 20 cm. mit einem Schrubber hierzu **85** Pf. gratis

Lebensmittel	Jg. Bohnen 2 Pfd. 32 Pf.	Jg. Erbsen 2 Pfd. 34 Pf.	Anchovis Glas 25 Pf.
von Ia. Qualität.	Jg. Schnittbohnen 2 Pfd. 38 Pf.	Leipz. Allerlei 2 Pfd. 48 Pf.	Sardinen Glas 25 Pf.
Himbeersirup Flasche 42 Pf.	Jg. Perlbohnen 2 Pfd. 48 Pf.	Pflaumen 2 Pfd. 42 Pf.	Olsardinen gr. Dose 48 Pf.
Kirschsirup Flasche 50 Pf.	Jg. Wachbohnen 1 Pfd. 29 Pf.	Mirabellen 2 Pfd. 85 Pf.	Hering i. Gelee Dose 25 Pf.
Erbsensirup Flasche 65 Pf.	Neue Zwiebeln Pfd. 12 Pf.	Kakao garantiert rotin Pfd. 60 Pf.	Bismarckheringe Dose 42 Pf.
Tomaten Pfund 17 Pf.	Zitronen 10 Stück 25 Pf.	Hauschokolade wa. 58 Pf.	Delikatessheringe Dose 58 Pf.
Weintrauben	Traubenrosinen Pfund 75 Pf.	Blockschokolade Pfd. 58 Pf.	Rollmüse Dose 55 Pf.
Birnen	Paradies-Felgen Kistch. 48 Pf.	Puddingpulver 10 Pack 36 Pf.	Bratheringe Dose 48 Pf.
Äpfel			

M. BÄR
Nachfl.
Grosse Ulrichstrasse 54.
Haarlemer
Blumenzwiebeln
in selten schöner
Auswahl u.

**Wie zu Hause
speisen Sie
im Volkspark.**
Vorzügliche Küche.
Freitag und Sonnabend:
Frische Pökelfleische

Möbel.
Komplette Wohnungs-
einrichtungen von 150 bis
5000 Mark in groß. Auswahl
an Lager.
Vertikales von 33.4 an
Eisentische 10
Rohrleuchttische
Büchertische in großer Auswahl.
Ermitten-Spiegel u. 23.4 an
Serrenstühle 45
Kompl. Schlafzim. 30
Füchsen
Einrichtungen 30
Glas. Salons, Speisezimmer,
Serren, Kleins- und Schlaf-
zimmer sowie Büdeneinrich-
tungen in jeder Preislage.
Friedrich Peileke,
Halle a. S.,
Möbelmagazin.
— Gebr. 1883. —
Teleph. 2450. Geleitstr. 25.
Eigene Tischlerei und
Bölkerverfäbrung im Hause.

Arbeiter-Viederbuch
für
Waffen - Gefang.
Preis 5 Pfg.
Su beziehen durch alle Aus-
träger und
Die Volkstuchhandlung,
Datz 42/43.

Eingetroffen
find namhafte Neuheiten in
Ulstern u. Winterüberziehern
in nur modernsten, glänzen Reusen der Saison.
Preise: **Unübertroffen billig!**
Für Herren:

Serie I: Stück nur 9.75 Mk. in glatten und gefärbt. Stoffen.	Serie II: Stück nur 13.50 Mk. in 20 beschiefte, Robruumstoffe.	Serie III: Stück nur 18.25 Mk. in 2 Zweifig, in engl. Neubeiten.
---	---	---

Trotz des billigen Angebots 5% Rabatt.
Ernst Renner,
Hb 14 Marktplatz Nr. 14.

Die grosse Mode
Samthüte
für Damen u. junge Mädchen,
die u. modern garniert,
Stk. 6, 8, 10, 14 Mk.
!!! Nur Gelegenheitskauf!!!
Schmerzit. 51, Vorderhaus.

**Schluricks
Bade-Anstalt**
Hochstrasse 11-17.
Gegr. 1888. Tel. 2389.
Sauerstoff-,
Kohlensäure-,
Tee-, Schwefel-,
Fichtennadel-,
Lohannis-,
Dampf-, Wannen-,
sowie alle anderen Bäder.
Ansichtspostkarten empfiehlt die
Volkstuchhandlung

Auktion.
Montag den 30. Oktober 1911
nachmittags 2 Uhr soll der Nach-
lass des verstorbenen **Franz
Lüttschwager** in Radewall,
Zellstraße 2a, versteigert werden.
Der Nachlass besteht aus 1 Pflanz-
sofa, 2 Kleiderschränken, 1 Ver-
klo, 1 Spiegel mit Spiegel-
schrank, 1 Steglisch, 1 Küchen-
schrank, 3 Stühlen, 2 Küchen-
tischen, 2 Bettstellen und div.
Federbetten sowie verschiedenen
anderen nützlichen Gegenständen.
Der Vormund.
+ **Militärstiefel,**
+ neue u. getr. Galtstiefel, Camp-
stiefel, ferner Schwärzhüte,
Gründelringe, Kinderstiefel,
+ gr. Wüst. Bot. u. a. Schuhe
u. Stiefel in sehr. Mienenteil.
+ billig befoht und repariert.*
+ J. Stierlicht, Alter Markt 11.

**Restaurant und Café
„Halleria“**
Brüderstr. 8, dicht am Markt.
Inhaberin: Frau Martha Prankl.
Nach vollständiger Renovation von heute ab:
**Ausschank des vorzüglichen
- Rauchfuss Goldhell -
Rauchfuss Münchener**
(Münchener Art.)

Farbige Damen - Paletots
mit u. ohn. Capuchon, sehr billig 5.50
21.00 16.75 12.50 9.50 7.25 8

Lange Flausch - Paletots
Wickel/laas, doppelt. Stoffe 10
35.00 28.00 24.00 21.00 18.50 6

Glattfarbige Tuch - Paletots
und Kimonos, alle moderner 7
Farb., 32.00 28.00 22.00 14.50

Elegante Abendmäntel
auch u. Pelzbes., schöne Farb. 10
32.00 29.00 23.00 19.00 12.00 10

**Ca. 300
Kostüm - Röcke**
Isabelhaft billig, aus
guten schwarzen u.
blauen Stoff, aparte
Verarbeitung
15.00 12.50 10.50 8.75 4.50
Kostüm - Röcke
aus halbbaren
Strampsenstoffen
12.50 8.75 4.75 2.25

Schwarze u. braune Paletots
100-140cm lg. i. hochelg. Ausf. 12.50
28.00 24.00 21.00 17.00 14.75 16

Schwarze Samt- u. Astrachan-Paletots
mit Falten, schöne Ausföhrung, 2
80.00 58.00 42.00 36.00 22

Schwarze Damen - Jacketts
gute Qualität, alle Größen 4
15.00 10.00 8.50 7.50

Schwarze u. graue Damen - Capes
verschied. Läng., schöne Gar-
nierung 18.00 13.50 9.75

Mädchen-Jackets u. -Paletots
und Capes in jeder Aus-
föbrung 12.00 bis 1

Damen - Kostüme
einfarbig und gemustert
38.00 28.00 21.00 15

Golf - Jacketts u. -Paletots
in rot, weiss, grau
18.00 13.50 10.00 6

Mädchen - Samt - Jacketts u. -Paletots
in blau, grau und braun
18.00 14.50 10

**Ca. 500
Damen - Blusen.**
Letzte Neuheiten.
Velour - Barchan - Blusen
3.95 2.95 1.95 1.15
Weisse Blusen, gefüht,
2.25 1.95 1.75
Weisse Blusen,
Stickerei und Walle
jetzt 6.75 4.50 2.25

Ca. 300 Unterröcke
aus farbig. Stoff, mit Samt- u. 940
Stoff-Volant, 6.75 6.50 3.75 4

Moiree - Röcke
auch extra weit, schwarz u. 995
farbig 8.75 6.95 4.50 6

1 Partie-Post. Kinder-Garnituren
bestehend aus Muff und Boa,
in weiss und farbig
jetzt 2.50 bis 5.00
Wert bedeutend höher.

Ganz besonders billig:
Plaids schön für 95 Pf. bis 3.00 Mk. + Kopfschals, in Seide und Woll. + Gestrickte Mädchen- und Knaben-Mützen, + Südwäster, + Schiller-Mützen, +
Ballschals, + Jabelstragras, + Blusen-Passen, + Strampsenfedern, + Fantasiefedern, + Fantasiafedern, + Schwarz Damen-Blusen, + Gestrickte Kinder-Jäckchen, +
Mädchen-Kapotten, + Tellermützen, + Tarahosen für Mädchen, + ca. 300 schick garnierte Damen-Hüte zu besonders billigen Preisen.

ca. 200 Herren-Paletots und Ulstern schöne 1- u. 2-reih. Fassons, tadell. Sitz u. Verarb. in all. Größen u. Weiten, 45.00 39.00 28.00 18.75 **14** 00

ca. 300 Herren-Anzüge elegante, farbige Stoffe, in hell und dunkel, 1- und 2-reihige Fassons, solide Verarb., 50.00 42.00 38.50 28.00 21.00 17.50 **10** 00

ca. 250 Herren-Joppen glattes und Sport-Fassons, einfarbig und gemustert, warm gefüht 22.00 18.50 12.00 9.75 **6** 50

Herren-Pelerinen von 800 an. + Gummi-Mäntel. + Bozener Mäntel. + Sweater, alle Farben, + Leibchenhosen billigt.

H. Elkan Halle a. S.,
Leipzigerstr. 87.
Von Sonnabend d. 28. Oktober
bis Freitag den 3. November:
Grosse Konfektions-Tage
für **Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung.**

Knaben - Pyjaks, -Paletots, -Pelerinen ganz riesige Auswahl, gute halbbare Qualitäten 3.50
9.50 8.50 4.75

Knaben-Anzüge 2-reihige Fassons, Sport-Fassons, Mozart-Fassons, Schul- und Blusen- 2.95
Anzüge, je nach Ausföhrung 9.25 6.50 4.95 3.70

Grossen Posten **Herren-Hosen** elegante Streifen, sowie guter Buckskinstoff, eleganter Schnitt 16.00 12.00 9.50 6.50 4.75

Knaben-Joppen von 300 an. + Sweater, alle Farben, + Leibchenhosen billigt.

Für die Inzerate verantwortlich: Rob. Figner. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Anstalt. (G. G. m. b. H.) — Verleger: vorm. Aug. Grosse, jetzt H. Schönle — Gmünd i. Sa. a. L.

Deutscher Reichstag.

198. Sitzung. Donnerstag, den 28. Oktober, mittags 12 Uhr.

Abg. Graf v. Helldorf (Vollz.): Auch der Auswärtigenminister ist nicht schuldig an der Teuerung; vielmehr trägt die Spekulation einen großen Teil der Schuld...

Abg. Wächter (natl.): Wie schon mein Parteigenosse Fuhrmann hervorgehoben hat, kann von einer Teuerung in Bezug auf Getreide, Vieh und Fleisch keine Rede sein...

Abg. Wächter (natl.): Wie schon mein Parteigenosse Fuhrmann hervorgehoben hat, kann von einer Teuerung in Bezug auf Getreide, Vieh und Fleisch keine Rede sein...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Gewerkschaftliches.

Der Anschlag des Schuttarbeiterverbandes an den Bauarbeiterverband... ist durch Unabstimmung der Mitglieder des Schuttarbeiterverbandes beschloffen worden...

Zum Streit der Berliner Eisenwerke und Viererarbeit... In immer härterer Weise verfolgen die Berliner Metallindustriellen ihre Absicht...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Abg. Dr. Bachmann (Hort.): Das Echo der Kasserlebe in der Forderung des Reichstages lautet: Arbeit mit den Maschinen und der Handarbeit, nicht mit den Ochsen...

Wasserstände.

Table with 4 columns: Location, Date, Water Level (m), and another column. Includes locations like Artern, Döbeln, Unterpegel, etc.

Aus den Nachbarkreisen.

Die sittlichen und sittlichen Zustände in der Provinz Sachsen.
Der gegenwärtig in Merseburg tagenden Provinzial- synode der Provinz Sachsen ist ein von Superintendenten J. Meyer überreicht verfaßter Bericht über die sittlichen und kirchlichen Zustände in der Provinz überreicht worden. Im allgemeinen muß der Verfasser konstatieren, daß das kirchliche und sittliche Leben in den weitaus meisten Gegenden der Provinz im Rückgang steht. Die Kirche verliert sichtlich an Popularität im Urteil der Welt, und die einfaches Leute und die Besessenen beteiligen sich nur wenig an den Aufgaben der Kirche. Die Entwicklung der Jugend nehme einen bedenklichen und gefährlichen Charakter an. Auch drohe ein Mangel an Ackerbau. Allen Orten zeige sich, daß das gewohnheitsmäßige Christentum dem Aufsturm des Unglaubens nicht gewachsen ist. . . .

In den Gemeinden im allen Aufsturm sei die alte kirchliche Seite im großen und ganzen nach eine Kraft im Volksein, wenn auch die Zahl der unehelichen Geburten hoch sei, etwa 18 Prozent und der Rückgang der Geburten zu großer Sorge Anlaß gebe. Die Zustände im Lande verschlechterten sich aber, wobei die Eisenbahn und mit ihr die Industrie kommt. Dort gehe die Macht kirchlicher Seite verloren. Nicht nur die Industriearbeiter, sondern vor allem auch die Beamten in fügen sich nicht der Erbsitte. Dieses böse Beispiel des Beamten in seiner amtlichen Eigenschaft und Würde und in seiner ganzen sozialen Stellung würde ganz besonders aufstößig. Hinsichtlich der großen und mittleren Städte endlich läßt sich, wie der Verfasser hervorhebt, ein einheitliches Bild schwer fixieren. Die Verhältnisse in den einzelnen Gemeinden fluten zu stark durcheinander. Im allgemeinen nimmt das kirchliche Leben ab. Weltliche kann man von einer Stagnation sprechen. Das religiöse Bewußtsein sei erschaffen. Man suche, so wird geflagt, Ertrag dafür im Wissen und in der Kunst. Man warte auf ein erlösendes Wort und verzehe, daß es im Evangelium längst gesprochen ist. In der Kirche verlangt man anhalt Sättigung mit dem Worte des Lebens höchsten Genuß und geistliche Ruhe. Ein trübes Bild entwirft der Verfasser von den Industriegebieten. Die Weltanschauung der Sozialdemokratie führt wie ein verhängender Wind darüber, daß alles tiefere Leben sterben muß. Das kirchliche Leben ist dementsprechend in starkem Rückgang begriffen. Man hat für sittliche Verschleungen kein Verständnis mehr, und auch strafbare Handlungen sind häufig.

Der Bericht ist, abgesehen von seiner selbst für einen Geistlichen außerordentlichen Weltkenntnis, besonders interessant durch das Geständnis, daß das „gewöhnheitsmäßige Christentum“ vor der Wissenschaft nicht handhalten kann und im Urteil der Welt in den meisten Fällen gleichbedeutend mit Unglauben. Deswegen wird geflagt darüber, daß man Ertrag im Wissen und in der Kunst sucht. Deshalb wog mit der Wissenschaft, Kampf gegen die wissenschaftliche Weltanschauung der Sozialdemokratie, Unterdrückungsmäßregeln gegen die Aufklärung der Jugend. Rühmt soll es in den Städten sein, deswegen muß dem Volke die Religion erhalten bleiben. Daß gerade „der Unglaube“, die Aufklärung, am gereinsten ist, der Industrie entwickelt. Nimmert die kirchliche Kirche, die immer mehr zu einer Stütze des Kapitalismus wird, nicht.

Merseburg. Weiteres aus der letzten Stadterordnung. Nach Beilegung einiger Eingänge, unter welchen sich die vom Magistrat vorgenommene Auflösung eines Stadterordneten interessiert, welche auf Herrn Lehmann fiel, ging man sofort zum ersten Punkt der Tagesordnung: Entlohnung der Rechnungen der Armenanstalt. Hier wurden aus hiesigen Mitteln 22 000 M. ausbezahlt werden, da die Gesamtsumme 21 238 M. betrug. Entlohnung der Rechnungen der Schilde-Wasserforderschen Stiftung für 1910 mit dem Kapitalwert von 215 819 M. Hier betrug die Ausgabe 9928 M. Die Einnahme dagegen 13 437 M., so daß ein Guthaben von 8009 M. zu verzeichnen ist. Sodann folgt die Entlohnung der Stenotypen und Kopierarbeiten für 1909, welche 3969,28 M. Einnahme und 3865,61 M. Ausgabe zu verzeichnen hat und der Rechnung für die Haushaltungsschule 1909, welche mit 2401,08 M. Einnahme und Ausgabe bilanziert. Sodann wurde der Antrag auf Verringerung der Markordnung behandelt. Auch in unserer Stadt laufen die sog. Hölzer schon vor Eröffnung des Marktes Waren auf, um dann teurer wiederzuerkaufen. Weiter ist ein einseitiger Verkaufsmodus vorhanden; es wäre angebracht, das Gewichtsverhältnissystem obligatorisch einzuführen. Kurz und gut, es ist höchste Zeit, die seit dem Jahre 1879 bestehende Markordnung zu ändern, schon wegen der bestehenden Teuerung. Es wird beschlossen, eine Kommission zu wählen, welche gemeinsam mit dem Magistrat die Markordnung revidieren soll. Die Kommission besteht aus den Stadterordneten, dem Magistrat, dem Rat und dem Bürgermeister. Sodann folgt die Entlohnung der Stenotypen und Kopierarbeiten für 1909, welche 3969,28 M. Einnahme und 3865,61 M. Ausgabe zu verzeichnen hat und der Rechnung für die Haushaltungsschule 1909, welche mit 2401,08 M. Einnahme und Ausgabe bilanziert. Sodann wurde der Antrag auf Verringerung der Markordnung behandelt. Auch in unserer Stadt laufen die sog. Hölzer schon vor Eröffnung des Marktes Waren auf, um dann teurer wiederzuerkaufen. Weiter ist ein einseitiger Verkaufsmodus vorhanden; es wäre angebracht, das Gewichtsverhältnissystem obligatorisch einzuführen. Kurz und gut, es ist höchste Zeit, die seit dem Jahre 1879 bestehende Markordnung zu ändern, schon wegen der bestehenden Teuerung. Es wird beschlossen, eine Kommission zu wählen, welche gemeinsam mit dem Magistrat die Markordnung revidieren soll. Die Kommission besteht aus den Stadterordneten, dem Magistrat, dem Rat und dem Bürgermeister.

Sodann wird beschlossen, der Alterszulagenkasse für Lehrer der geborenen Schule 350 M. nachzubilligen. Ebenso wird die Verpalmungs- und Gehörrennordnung für das hiesige Krankenhaus genehmigt. Ferner stimmen die Stadterordneten der Errichtung eines Verordnungsamtes nach der neuen R. V. O. zu. Diese Einrichtung bestand schon unter dem Namen Untere Verwaltungsbehörde, so daß große Umwälzungen nicht notwendig sind. Eine lebhafte Debatte rief die Forderung der Verpalmung der Unteraltersstraße bis zur Mauer unter Bestätigung der sog. Sänderstraße und Durchbruch der Brauhausstraße nach der Unteraltersstraße hervor. Der Antrag des Magistrats betr. die Erweiterung der Unteraltersstraße auf 12,5 Meter und Weitung der Sänderstraße sowie Durchbruch der Brauhausstraße wird sogleich angenommen. Zugelassen wird auch der Herstellung eines Abflusses in den Graulischen Grundstücken in der Sänderstraße mit 2100 M. Kosten.

In seinem Bericht über die Steuerungsdebatte sucht der Korrespondent in seiner bekannten schüchternen Art unseren Gemütern zu beruhigen. Das Hiesige schreibt der Unter Zulassenahme eines Zeitungsbattes liegt er den Stadterordneten seine gedruckte Meinung vor und erst durch energischen Hinweis des Stadterordnetenvereins gelang es, den Sprecher zur Einstellung seiner überflüssigen „Beratung“ zu veranlassen. — Einige Worte, soweit ihm. Das ist nun in diesem Bericht „Beratung“? Wie der Berichterstatter Frauenheim geendet und eine Petition an den Reichstagler zur Annahme empfohlen hatte, bemerkte der Vorleser, es sollte nicht über die einzelnen Punkte der Petition gesprochen werden. Gen. Rüdich meldete sich zum Wort und entgegnete dem Vorleser, daß er sich nicht damit einverstanden erklären könnte, denn einzelne Punkte der Petition müßten noch eingehend erörtert werden und speziell über das Einführungsverhältnissystem herrsche noch vielach Unklarheit. Sodann während dieser Ausführungen wurde der Redner des öfteren vom Vorleser unterbrochen, was er sich nicht ganz gerne gefallen ließ. Gen. Rüdich ging dann über auf die Betriebe und Futtermittelkäufe, auf die Viehpreise und erörterte eingehend die Einfuhr von gestorenen argentinischen Fleisch, dann kam er auf die schädlichen preisverdrängenden Wirkungen der Einfuhrschweine zu sprechen. Zum besseren Verständnis wollte er an einem Beispiel

erläutern, wie durch die Ausfuhr von Getreide die Preise in Preußen sichtlich hoch gehalten werden und zu diesem Zwecke habe er sich mit statistischem Material versehen und sich in einer Stellung beziehen gemacht. Daß man nicht alles statistische Material im Kopf haben kann, dieses vielmehr ablesen muß, mühte eigentlich auch der Berichterstatter des Reichstages bezweckens zu wissen. Wenn er das aber noch nicht beachtet, so konnten wir Herrn Rüdich nur den guten Rat geben, einen älteren und vor allem objektiveren Berichterstatter nach dem Stadterordnetenamtale zu schicken. In den Augen anhängiger Leute ist diese Art Berichtserstattung schon längst geübt. Was nun die Sandlungsmasse des Reichstages betrifft, so muß auch an dieser Stelle ganz entschieden dagegen protestiert werden, denn nach § 13 der Geschäftsordnung hat jeder Stadterordnete das Recht und die Pflicht, sich freimüßig und ohne Rücksicht zu äußern. Was für Herr Grempler nur das eine gelang sein lassen, daß unsere Vertreter dieses Recht nicht nehmen lassen, auch wenn die Herren einmal etwas länger in der Sitzung ausblieben müßten. Wenn den Herren das nicht gefällt, dann dürfen sie sich eben nicht zum Stadterordneten wählen lassen. Den Berichtserstellern wird die Stadterordnetenversammlung stattfinden, nur einem Kandidaten der Arbeiterpartei die Stimme zu geben.

Rügen. Sitzung, Metallarbeiter! Sonntag, den 29. Oktober, nachmittags 3¼ Uhr, findet im Bürgergarten eine öffentliche Metallarbeiter-Versammlung statt mit der Tagesordnung: Was will der Arbeiter? deutsche Metallarbeiter-Verein! Referent ist Kollege Dem. nberg aus Berlin. Die Metallarbeiter von Rügen und Umgegend, die noch anderen Organisationen angehören, werden ersucht, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Mahls. Frauenversammlung. Die Arbeiterchaft von Mahls und Umgegend modern wird darauf aufmerksam, daß am Sonntag, den 29. Oktober, nachmittags 3¼ Uhr im Weberischen Lokale zu Mahls eine öffentliche Frauenversammlung abgehalten wird. Referent Frau Vach-Weihenfeld mit einer Vortrag über Kriegshege und Dummheit halten. Alle Arbeiterinnen und auch die Männer möchten diese Versammlung besuchen.

Kisten. Die Kalender und Flugblätter sind eingetroffen. Genossen, die sich an der Verbreitung beteiligen wollen, können die Exemplare Sonntag, den 29. Oktober, früh 7½ Uhr, beim Genossen Volz im Konium in Kisten in Empfang nehmen.

Frederburg. Ein alter Sünder. Der wegen Stillschließens verurteilte schon wiederholt schwer befallene Steinbohrer Winter hatte sich an einem vierjährigen Kinde sichtlich vergangen. Bei seiner Verhaftung wiederholte er sich auch noch dem Gendarmen. Deshalb bat er sich vor der Strafammer in Raumburg zu verantworten. Ferner legnete, aber die Beweisaufnahme ergab keine Schuld. Der Inhaft wurde zu zwei Jahren zwei Monaten Zuchthaus verurteilt.

Niebersicht. Vom patriarchalischen Verhältnis auf dem Lande. Durch die Provinzadresse macht folgende, dem Voten für das Gesellschaft entflammende Notiz die Kunde: „Der Grubenarbeiter Fißler war nicht dazu zu bewegen, seine bei seinem früheren Arbeitgeber innegehaltene Wohnung aufzugeben, so daß er auf gerichtlichen Wege zu einem Auszug gezwungen werden mußte. Dem Gerichtssozialistischer Vorgesetzter und Gendarmen Stolberg, welche ihres Amtes walten, widerlegte sich Fißler, und bedrohte dieselben mit dem Meißel, so daß er sichtlich gefesselt werden mußte.“

Die bürgerlichen Wähler bitten sich wohlweislich, den Grund und des an sich aufstößenden Vorgesanges anzugehen. Der Vorgesang ist folgender: Fißler war Anfang September noch beim Kandidat Heinrich Galsander in Niebersicht beschäftigt. Eines Nachmittags, während der Vesperpause, trieb Fißler mit noch einem Arbeiter Altona, wobei der Schächtele sich eine kleine Verletzung zuzog. Des kam zu Ohren des

Wir sind auf der Höhe in jeder Beziehung!

1. Riesengrosse Auswahl. Jeder wähle nach seinem Geschmack!
2. Unübertroffen in der Haltbarkeit unserer Waren. Jede Besichtigung und jedes Prüfen erbeten!
3. Konkurrenzlos billige Preise.

Jeder vergleiche unsere Preise, bevor er sich zu einem Kauf entschliesst!

Billigst verliehen werden Gehrock-, Frack- u. Gesellschafts-Anzüge.



Uster, Paletots

in allen modernen Dessins und Stoffarten, Ia. bestbewährte Fabrikate, neueste Fassons, für jede Figur tadellos passend, am Lager

14⁷⁵ M. 18⁵⁰ M. 23⁵⁰ M. 29⁵⁰ M.

Loden-Joppen 4⁹⁰ M. 5⁹⁰ M. 6⁹⁰ M.

Modelle sind immer vorrätig.

Anzüge

ein- und zweireihig 12⁵⁰ M. 14⁷⁵ M. 18⁵⁰ M. 23⁵⁰ M.

Gehrock-Anzüge 29⁵⁰ M. 39⁵⁰ M. 44⁵⁰ M.

Herren-Hosen 2⁹⁰ M. 3⁴⁰ M. 4⁴⁰ M. 5⁹⁰ M. 7⁴⁰ M.

Grosser Verkauf Getragener Mass-Garderobe in enormer Auswahl zu billigen Preisen

Kaufhaus für Herren-Bekleidung

Leipzigerstrasse 11 gegenüber der Ulrichskirche.

G. m. b. H.

Landwirte, wozu dessen Schwiegereltern früher wüstlich und lässlich gehalten haben soll. Tags darauf wurde er entlassen und ihm die Wohnung angedeutet. Er fand wohl mehr Arbeit als bei seiner früheren Wohnung. Als die Familie — von nichts was — mit ihrer Hofabteilung auf die Straße gesetzt werden sollte, ermahnte Frau Fischer sündlich ihre Neiderkäufer, was jedoch die Beamten sowohl als auch die Schwiegereltern des Gelanden nicht hinderte auf der Ausführung des Urteils zu bestehen. Sterberiet geriet nur der inzwischen von der Arbeit herbeigerufenen Fischer in die wohl zu begreifende Verzweiflung.

Ein liebenswürdiges Bild zum Märchen von der guten und anständigen Behandlung der ländlichen Arbeiter durch die Agrarier, wie sie im letzten von Reichsverband zur Beförderung der Sozialdemokratie zur Verbreitung gelangten Flugblatt gedruckt wird.

Konflikte. Seit in der Lederfabrik auf der Querstraße die Arbeiter aus den Familienangehörigen der Arbeit nieder, weil ihre Forderung auf Erhöhung des jetzt 23 Mfr. betragenden Stundenlohnes schroff abgelehnt wurde, mußte den Arbeitern aus, in dieser Zeit der Teuerung für einen Wochenlohn von 13,50 Mfr. zu arbeiten. Nach Würdigung einer Forderung von sechzig Pfennigen pro Schicht wurde die Arbeit am anderen Tage wieder aufgenommen. Ueber den Verlauf der Bewegung werden wir noch berichten.

Saengerheute. Klagen der Direktoren vor Gericht. Bankdirektor M. v. ... hat sich ...

Arten. Die Schlichter ... und ...

Arten. Der Sozialdemokratische Verein hält ...

Arten. Unter freiem Himmel! Zur Einleitung des ...

Arten. Die ...

Arten. Die ...

Arten. Die ...

Arten. Die ...

Arten. Die ...

breitierung des Tunnels allein auf 45 000 Mfr. geschätzt wird, welche Kosten die Stadt allein tragen mußte. Da nun die Arbeiter ...

Arten. Die ...

Arten. Die ...

Arten. Die ...

Arten. Die ...

Arten. Die ...

Arten. Die ...

Arten. Die ...

Arten. Die ...

Arten. Die ...

Arten. Die ...

Arten. Die ...

Arten. Die ...

Arten. Die ...

Arten. Die ...

Arten. Die ...

Arten. Die ...

Herrenhüte von 2.50 an.
Mützen Knabenhüte, Schülernutzen.
Chrs. Voigt Handschuhe, Krawatten, Hosenträger.
 alls Formen, neueste Dessins, von 1.00 an.
 Inhaber: **F. W. Schmidt**, M. d. R.-Sp.-V. Leipzig, Leipzigerstr. 16.

Walhalla-Theater
 Direktor u. Positor: Paul Hütten.
 Unwiderruflich **letzte 4 Tage.**
 Sensations-Gastspiel
Costantino Bernardi
 und das Pracht-Programm. — Anfang 8 Uhr.

Kino-Theater. Rönnern. Schützenhaus-Saal.
 Sonntag den 29. und Montag den 30. Oktober von 3 bis 6 Uhr:
Kinder-Vorstellung.
 Dann ununterbrochen bis 11 Uhr:
Sehr spannendes Programm.
 Um gütigen Zutritt bitten. Kämmerer & Horig.

Sie speisen vorzüglich
 zu kleinen Preisen
 im Gasthof
3 Könige
 Kleine Klausstrasse 7.
 Sonntag abend im Saale:
 Grosser humoristischer
 Familienabend.

Waschgefäße,
 bauerhaft und billig, größte Auswahl.
 Böttcherei Schäfershof 1.

Eine Delikatesserie für jede Familie
 sind meine
Halberstädter Delikatess-Brüh-Würstchen
 1 Paar 16 Pfg. mit 5% Rabatt.
 an den Ausnahmetagen
 wie unten angegeben:
 von Freitag bis Freitag **3 Paar 40 Pfg. m. 5% Rab.**

Die grossen Vorteile,
 welche Sie bei Bestellung Ihres Bedarfs in meinen Geschäften haben, bestehen zunächst darin, daß ich von meinen Div. Lieferanten infolge meiner Einkäufe nur gegen Kauffe und infolge meiner grossen Bezüge ab und zu zur Verteilung an meine verehrten Kunden

gratis
 Probefendungen zur Verfügung gestellt bekommen. damit dieselben die von mir geführten erkranklichen Fabriate, ohne besondere Selbstaufgaben, kennen lernen. 30 kante

50000 Paar
 Ia. Halberstädter Delikatess-Brüh-Würstchen
 und bin dadurch wieder in der angenehmen Lage, Ihnen zunächst, damit Sie die Qualität, kennen lernen,
1 Paar vollständig gratis!

von **Freitag 6⁰⁰ N.** ab
 bis **Freitag, den 3. November, 6⁰⁰ N.**
 zu verabreichen, und zwar bei Einkauf von 1 Pfund meines, heute bereits infolge seiner hervorragenden, feinen Qualität weitberühmt gewordenen **Waffereibutter-Genusses** bisher **T.-L.**, jetzt **Margarine**

Warte Wähle selbst 1 mit 95 5%
 397. 97. Rab.
Warte Knäusella 1 mit 76 5%
 397. 76. Rab.
 Wer probiert, **lobt die Ia. Qualität** meiner **Brüh-Würstchen**
 genau so, wie den delikaten Geschmack meiner Spezial-Würsten
 „Wähle selbst“ und „Knäusella“.

A. Knäusel
 Goethestr. 9, Bernburgerstr. 15, Schmeerstr. 21
 Hagenplan 2,
 Ob. Pöhlgerstr. 78, Untere Pöhlgerstr. 20.

Unsere hervorragend schönen
 Neuheiten in
Damentaschen
 sind eingetroffen.
 Die grosse Mode bringt:
 Hochelegante Brokattaschen,
 aparte Sammetaschen,
 feine Ledertaschen,
 alle mit langen Seidenschürren.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90. Halle a. S. Leipzigerstrasse 90.

Die Hausfrau sieht zu jeder Zeit
 Auf möglichst grosse Sparsamkeit.
 Die Frau ist sparsam ganz bestimmt,
 Die stets nur **Lorenz** Stiefeln nimmt
Interessiert Alle — Bitte lesen!

Extra billiger Sonderverkauf!
64 Ferdinand Lorenz, 64
 Leipzigerstrasse
 Versäumen Sie nicht **!! Gelegenheit !!**
 für Herbst und Winter
 diese Vorteile in **Schuhwaren** zu benutzen.
 Officiere von heute ab während der
billigen Schuhtage
 Herren- und Damen-Stiefeln in „Good Welt“-Ausführung.
 Elegante Formen sowie erstklass. Qualitäten:
 statt Einheitspreis von 18.00 Mk. jetzt 14.00 Mk.
 „braun“ 11.50 8.50
 „schwarz“ 10.50 7.50
 „braun“ 11.50 8.50
 Ferner offriere ich als besonderes Angebot einen Posten **genähte Box-Stiefeln**
 für Herren in schwarz, früher 10.50 Mk. jetzt 8.50 Mk.
 „Damen“ schwarz 11.50 8.50
 „braun“ 10.50 7.50
 Ausserdem ein grosser Posten **Herren-Stiefeln** à Paar 5.90
 sowie in **Damen-Stiefeln** (extra billig) à 4.90
Ballschuhe schon das Paar von 2.50 Mk. an.
 Die Preise für diese Artikel sind zum Teil 50—75% unter dem früheren Wert.

Kalt!! Lesen Sie
 und überzeugen Sie sich von meinem wirklich billigen Angebot.
 Es ist mit gelangen, einen grossen Posten von schweren, matrasifizierten
Joppen, Winterüberziehern, Ulstern, eleganten Anzügen, einzelnen Jackotts, Hosen u. Westen
 durch besondere Gelegenheit billig einzukaufen und betreffende diese zu
nicht wieder vorkommenden billigen Preisen.
 Ferner empfehle **Arbeiter-Garderobe** für alle Berufe, aus nur besten, bauerhaften Stoffen, ebenso Strick-Jackets, Flanel-Jackets, Unterhosen, Hemden usw.
J. Rogozinsky, Markt, im roten Turm, dem Stoppesdenkmal gegenüber.

Jede Mutter
 bewahre ihr Kind vor
Skropheln,
 engl. Krankheit,
 Ausschlag durch
 Eingeben von
Medicinal-Lebertran-Emulsion.
 Bestes Blutreinigung- u. Stärkungsmittel.
 Einfachster des Zahnen.
 Flasche 1 Mk. und 2 Mk.
Max Müller, Drogerie
 Krausschtrasse 2.

Einzig in Halle!
95 Pfg.-Bazar, Gr. Ulrichstrasse 21
 Unerreichte Auswahl in Geschenk- u. Gebrauchsartikeln.
Täglich Eingang von Neuheiten.
 Vereinen gewähre Rabatt Besichtigen Sie bitte für Verlosungen. meine vier Schaufenster.
95 Pfg. ohne Ausnahme 95 Pfg. jedes Stück

Seefische
 Gente Freitag u. folgende Tage: **Wurfrische**
 zu billigsten Tagespreisen.
Fisch-Delikaten-Geschäft
 65 Brunnenstrasse 65
Herren-Wäsche
 Tadellose
 kaufen Sie im Spezial-Geschäft
O. Blankenstein
 ob. Leipzigerstr. 30 u. ob. Steinstr. 26, Mitgl. d. Rab.-Sp.-V.
Bettmässen.
 Leidende erhält. Prospekt m. ärztl. Gutachten gratis. Alter und Geschlecht angeh. **R. Schoenen & Co.,** Frankfurt a. M. No. 372.
 Refabrikatur d. Hall. Genossensch.-Bachst.

Böttcherei A. Hoske
 Brunnswarte 23.
 Anfertigung und Lager sämtlicher Reparatur, schnell, Böttchereyen, bauerhaft, billig, Feines Abholen und Anfertigen.
Edmund Fuchs
 4 Bessenerstrasse 4.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Volter.
 = 10 neue =
 große Debüts!
Amor & Cle.
 Gr. Burleske in 1 Akt.
Ruth St. Radhah:
 „Im heiligen Tempel der Göttin Radhah“.
Sisters Petram,
 „Ein Bierelkühnen im Marionettenbater“.
Gari und Lotty,
 die besten Original-Darstellungen des Varietés, u. die ihr. Glanznummeren.

Apollo-Theater.
 Sonntag den 28. Oktober, nachm. präyie 4 Uhr:
Zweites Gastspiel der Urania
 aus Frankfurt a. W.
 Gr. Kinematographische Schüler-Vorstellung
 mit eigens für die Jugend zusammengestellt. Programm aus all. Gebieten der lebenden Projektionskunst, in Verbindung mit erläut. Vorträgen durch Director Ludwig Josef. Preis der Plätze:loge 1.05 Mk., I. Rang 0.85 Mk., Mittelgallion 0.65 Mk., I. Part. nun. 0.55 Mk., II. Part. nun. 0.40 Mk., III. Part. 0.25 Mk. inf. Abt. Steuer. Vorverkauf ab heute im Theaterbur. d. Apollo-Theat.

Stadt-Theater
 in Halle a. S.
 Direction: Geh. Hofrat H. Harnack.
 Sonntag den 28. Oktober 1911:
 48. Abonn.-Vorstellung. 4. Viertel.
Reizität!
 Sum 5. Akte:
Das Musikantenmüdel.
 Operette in 3 Akten von Georg Jarno. Komponist der „Schäfers-Schiff“.
 Aufführung 7. Anfang 7¹⁵ Uhr, Ende gegen 10¹⁵ Uhr.

Sonntag den 29. Oktober 1911.
 Nachmittags 4 Uhr:
 5. Fremden-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Glaube und Heimat.
 Die Tragödie eines Volkes in 3 Akten von Carl Schübner. Abends 7¹⁵ Uhr:
 49. Abonn.-Vorstellung. 1. Viertel.
 Mit der neuen herrlichen
Lohengrin.
 Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Spanische Weinhalle
 u. Weingrosshandlung
 Zeltamtr. 6, am Hallmarkt
Täglich Konzert.
 — Eintritt frei. —
Salvador Alfonso.

Für die langen Winterabende empfehle:
Modellerhogen
 als:
 Festungen, Lampenschirme, Krippen, Wunder-Weihnachtskrippen, Ritzarbeiten, Aschenbrödel, Hänsel und Gretel, Schneewittchen-Männchen, Otenbilder, Soldaten, Ankleideruppen, Schiffe, Christbaumschmuck, Dekorationen zu Schreibern, Kinderarbeiten
 — freis auf Lager. —
Albin Hentze
 24 Schmeerstrasse 24.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Das Wahlsystem des Klassenhafes.

Die Abgrenzung der drei Wählerabteilungen bringt bei jeder Stadtverordnetenwahl auf neue in Trafikler, aufreißbarer Form die Klassenabteilung am 11. in Erinnerung. In der Bekanntmachung wird gesagt: In der 1. Klasse gehören zur ersten Abteilung die künfftigen Bürger, die jährlich an Staatsinkommensteuer, Ergänzungssteuer, Gemeindeinkommensteuer, Gewerbe-einkommensteuer und Grundsteuer einen Steuerbetrag von 2613,31 Mark und darüber entrichten; zur zweiten Abteilung gehören die, welche einen Steuerbetrag von weniger als 2613,31 Mark bis herunter zu 333,27 Mark entrichten, zur dritten Abteilung die, welche einen Steuerbetrag von weniger als 333,27 Mark entrichten. Vor zwei Jahren kam in die erste Abteilung „Ison“, vor 2330 Mark Steuern zahlte, und 1907 genühten sogar 2066 Mk. Steuern „Ison“ um erschlaffig zu werden. Die Zahlen zeigen, wie von Jahr zu Jahr die Reichsten immer reicher werden. Auch die Zahlen der zweiten Abteilung zeigen die Konzentration des Reichtums in immer weniger Händen, durch die immer neue Massen in das Meer der drückenden Lasten hineingeworfen werden. Während man 1907 schon bei Zahlung von mehr als 288,12 Mark Jahressteuern sich über die dritte Abteilung erheben konnte, langten im Jahre 1909 erst 325,31 Mark und in diesem Jahre sogar 333,27 Mark Steuern, um in die zweite Abteilung hineinzukommen.

Die Vorzete ergeben in ihren Abteilungsabgrenzen nicht ein so hares Bild dieser Klassenverhältnisse. Bei den paar hundert Reuten, die dort als Erstklassige wählbar sind, eine starke Verflechtung durch Ehe oder Jugend oder Vermögensstellung einzelner Familien zu leicht möglich. In der zweiten Abteilung sieht man aber auch dieselbe Verflechtung, wie in der 1. Klasse. Während 1907 „Ison“ 205,52 Mk. Steuern ausreichten, mußte man 1909 bereits 276,52 und in diesem Jahre 278,33 Mark Steuern zahlen, um in die zweite Abteilung zu gelangen.

Die Waße der Reichtums nimmt also sowohl durch das „Reichtum“ der Reichen, als auch durch ihre eigene Vermehrung fortwährend stark zu. Dieses zahlenmäßige Anwachsen macht die Wahl in der dritten Abteilung immer bedeutungsvoller. Die Kämpfe um die Vertretung der Mandate der dritten Abteilung erhalten eine Wichtigkeit, die nicht genug betont werden kann. Die reichsten Massen müssen in erdrückender Stärke von ihrem letzten Geld Gebrauch machen, wenn sie ihren berechtigten Forderungen Geltung verschaffen wollen. Und die obigen Zahlen über die Klassenverhältnisse zeigen eben dazu anzuregen, das Wahlsystem des Klassenhafes zu einem unerlöschlichen Protest gegen die Klassenbedrückung und -ausbeutung zu verknüpfen.

Das Sündenregister.

Eine Petition des Gewerkschaftskartells zitiert am 17. Januar des vorigen Jahres die Stadtverordneten, zu der brennenden Frage der:

Arbeitslosenversicherung

Stellung zu nehmen. Gegenüber der Forderung, Notstandsbekämpfungen zur Verringerung der Arbeitslosigkeit vorzunehmen, verlagten die bürgerlichen Stadtverordneten gänzlich. Obwohl unsere Stadtverordneten wiederholt darauf hinwiesen, daß damals 3000 Arbeitslose vorhanden waren, lehnten die bürgerlichen Herren den Antrag, den Magistrat um Vergebung von Notstandsarbeiten zu ersuchen, rundweg ab.

Über die Arbeitslosenversicherung selbst gab es eine Debatte, in der sich manche der Herren das möglichste an platonischen Erklärungen über ihr lebhaftes Interesse an der Angelegenheit leisteten. Und sie ließen sich geschäftlich sogar dazu hinreißen, eine Kommission einzusetzen, die die Frage der Arbeitslosenversicherung „prüfen“ soll. Die Kommission hat nach eifrigem Drängen unserer Reute und als wiederum eine Petition zur Einführung der Arbeitslosenversicherung eingereicht war, schließlich auch einmal berichterstattet. Aber sonst ist absolut nichts geschehen! Man „prüft“ weiter und sammelt Material, derviel können die Arbeitslosen mit ihren Frauen und Kindern weiter darben. Die Geldabtreter im Stadtparlament spüren ja nichts davon.

Verlagte diese Gesellschaft in dieser großzügig zu behandelnden Angelegenheit vollständig, so zeigte sie in einer Debatte über die:

Erhebung von Schulgeld für die Gewerbeschulen,

daß sie auch in Kleinigkeiten ihren bildungsfeindlichen, reaktionären Krämergeist konsequent betätigt. Die Anknüpfungsschritte hatten um die Aufhebung des Schulgeldes von jährlich 6 Mk. ersucht. Unsere Genossen erhoben das Geraden vom Antrag, da wir ja prinzipiell für unentgeltlichen Unterricht ein-

treten. Der Antrag wurde auch noch unterstützt durch ein Gutachten der Gewergerichtsbeiräte, die sich gegen eine Schulgelderhebung ausgesprochen hatten. Aber trotz alledem beschloß die Stadtverordneten, das Schulgeld zu erheben, so wie es der Magistrat wünscht. Der Betrag der dadurch einfließt, ist nur etwa 1400 Mk. im Jahr. Um eines so geringen Betrages halber lassen sich die Herren von Handwerkersehlungen, „Beisellen“ und „Reisiten“ bildungsfeindlich kitzeln. Interessant ist dabei, daß man in derselben Sitzung über 70.000 Mk. für die Erhöhung von Beamtengehältern ausgab, wogegen an sich nichts zu sagen ist. Aber war das Geld dazu vorhanden, so mußte es auch für die Schulgelderhebung der Gewerbeschüler da sein.

Doch man braucht die Hunderte für andere Dinge, die wichtiger sind, wie die Fortbildung der Jugend. Man bewilligte in der gleichen Sitzung nämlich 800 Mk. für den städtischen Dienst im Siedehaus. Der Antrag unserer Genossen, für den Betrag doch lieber den alten und neuen Reuten Pfannkuchen und Schweinstückel zu kaufen, verfiel der Ablehnung. Die Sorge um die arme Seel ist den bürgerlichen Herren eben weit wichtiger als Fortbildung und Körperliche Kräftigung. Die Herren schlichen da noch sich an andere. Die „Bildung“ haben sie längst in Ehrpacht; Nahrungsvorsorgen kennen sie nicht; da bleibt nur noch übrig, das rote Gewissen durch christlichen Jesuismus zu beruhigen. Wir aber sind darum um so mehr verpflichtet, ihre Tünden laut zu verkünden, damit die Herren am 6., 7. und 8. November sicher das Verhängnis eines sozialdemokratischen Sieges ereit.

Durchfallskandidaten.

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein Halle-Nord und der Bürger-Verein Halle-Nord hielten am Dienstag eine gemeinschaftliche Versammlung in der Saalhofbrauerei ab. Beide Vereine nahmen Stellung zu den Stadtverordnetenwahlen. Nach längerer Aussprache stellten sie als Kandidaten auf für die dritte Abteilung der Vorzete: Kaufmann Friedrich Schubert, Trosther Straße 78, Bureaubeamter Fritz Eise, Gr. Götterstraße 3. In deren Genossen wies es keine Freude sein, den beiden Herren durch zahlreiche Wahlbeteiligung einen Durchfall zu bereiten.

Ein Stadtverordnetenwahlkreis.

Bei der Stadtverordnetenwahl in Lindenfeld siegte unsere Partei mit 1900 Stimmen über die vereinigten Gegner, auf deren Kandidaten 1140 Stimmen entfielen. Als achter Sozialdemokrat zieht unser Genosse Gemeindeführer Ewald Wulde in das Stadtparlament ein; damit befindet sich die dritte Abteilung ganz in unserer Hand.

Parteiengenossen! Es bedarf härterer, ausdauernder Arbeit, um auch in Halle ein gleiches Resultat zu erzielen. Die hiesige Arbeiterpartei ist es ihrer Ehre schuldig, endlich auch Halle in die Reihe der Städte mit sozialdemokratischen Vertretern in der dritten Abteilung einzurufen.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 27. Oktober 1911.

Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins!

Die Parteigenossen werden ersucht, sich am Sonntag, vormittags um 10 Uhr, zahlreich in dem bekannten Bezirkslokal zu einer wichtigen Parteiarbeit einzufinden.

Der Vorstand.

Ein Notzettel!

Unter dieser Überschrift finden wir eine traurige, aber treffende Kennzeichnung der deutschen Arbeiterversicherungsgelegenheit in der Wittwennummer der — „Halleischen Zeitung“. An Fällen aus dem praktischen Leben wird da die von uns so oft kritisierte lächerliche Inangefängtheit der Sozialgesetze nachgewiesen. Das beherrschende Zahlengebimmel und das bröckelnde Logerebe, das besonders die Halleische Rettung und ihre Konferten regelmäßig über die soziale Versicherungsgelegenheit erheben, ist mit der Schilderung der Prozis zu Boden geschlagen. Das nackte Elend der alten oder kranken Arbeiter und Arbeiterinnen, für die angeblich bis ins hohe Alter geforgt ist, wird in den Spalten der Halleischen jetzt doch einmal unumwunden ausgesprochen. Es heißt da:

Von einem alten Abkommen wird uns geschrieben: Daß unsere Invaliden- und Altersversicherungskapitalien auf fünf und Millionen im Vermögen hat, ist allgemein bekannt. Erst vor kurzem wurde anlässlich der Sitzung des Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose berichtet, daß 260 Millionen auf Dauer ausgegeben sind. Und trotz dieser reichen Mittel kommt es vor, daß bedürftige Leute mit ihren Ansprüchen auf Ver-

willigung der Rente abgewiesen werden. So eine meiner Arbeiterfrauen, die seit 30 Jahren täglich, am eifrigsten von allen, Tagelohn und Stroharbeit leistete, und die schon oft elend war und erst vom Sozialrat unter Ausweisung beschwerlichen Folgen zum Ausruhen zu bewegen war. Sie wurde jetzt im Eimerständnis, ja auf Anraten des Arztes, den Antrag auf Bewilligung der Invalidenrente. Der Antrag wurde aber abschlägig beschieden, da sie nach Ansicht des benannten Arztes zu 50 Prozent erwerbsfähig sei. Der Sozialrat ersuchte um Bewilligung der Invalidenrente. Der Antrag wurde aber abschlägig beschieden, da sie nach Ansicht des benannten Arztes zu 50 Prozent erwerbsfähig sei. Der Sozialrat ersuchte um Bewilligung der Invalidenrente. Der Antrag wurde aber abschlägig beschieden, da sie nach Ansicht des benannten Arztes zu 50 Prozent erwerbsfähig sei.

Man erwäge doch nun einmal, was ein Arbeiter einer Frau, die nur die Hälfte der Arbeit eines gefunden Mannes leisten kann, zu tun neben soll. Zudem braucht sie noch 20 Prozent der Arbeitskraft, um ihren Haushalt zu betreiben, mitina bleibt nur ein Viertel der Leistungsfähigkeit.

Rund wird es heißen: „Wenn Sie sich aus Reichsversicherungsansicht!“ Damit ist aber nur für den einzelnen Fall gesorgt, zudem kommen die Leute noch lange nicht aus den Bürgeregen heraus. Den vielen anderen Angehörigen ist denn aber auch noch nicht geholfen. „Aber gebe auch zu, daß diese Krankheiten simuliert werden, das wird aber vom Sozialrat sicher zu erkennen sein, und wenn ja einige hunderttausend Reichsmark bezahlt werden, wiegen diese die Erbitterung nicht auf, die durch die geschilderten Vorgänge hervorgerufen wird. Zum mindesten müßten die Kommissionen doch den Bewegungen der Massenärzte, Arbeiter und Ortschäden ein willigeres Ohr leihen. So ist dem armen unterworfenen Arbeiter, welcher hier im Ort eine kleine Wirtnerie betreibt, die Invalidenrente abgenommen, weil er zu 50 Prozent erwerbsfähig sei. Der Ortsrichter hat sich noch für ihn verwendet, aber auch nichts ändern können, obgleich der Mann gerade im Frühjahr einen Schlaganfall erlitten hatte, welcher ihn in die Lage versetzte, hier im Ort eine kleine Wirtnerie betreibt, die Invalidenrente abgenommen, weil er zu 50 Prozent erwerbsfähig sei.

Reichsversicherungsansicht!“ Damit ist aber nur für den einzelnen Fall gesorgt, zudem kommen die Leute noch lange nicht aus den Bürgeregen heraus. Den vielen anderen Angehörigen ist denn aber auch noch nicht geholfen. „Aber gebe auch zu, daß diese Krankheiten simuliert werden, das wird aber vom Sozialrat sicher zu erkennen sein, und wenn ja einige hunderttausend Reichsmark bezahlt werden, wiegen diese die Erbitterung nicht auf, die durch die geschilderten Vorgänge hervorgerufen wird. Zum mindesten müßten die Kommissionen doch den Bewegungen der Massenärzte, Arbeiter und Ortschäden ein willigeres Ohr leihen. So ist dem armen unterworfenen Arbeiter, welcher hier im Ort eine kleine Wirtnerie betreibt, die Invalidenrente abgenommen, weil er zu 50 Prozent erwerbsfähig sei. Der Ortsrichter hat sich noch für ihn verwendet, aber auch nichts ändern können, obgleich der Mann gerade im Frühjahr einen Schlaganfall erlitten hatte, welcher ihn in die Lage versetzte, hier im Ort eine kleine Wirtnerie betreibt, die Invalidenrente abgenommen, weil er zu 50 Prozent erwerbsfähig sei.

Reichliche Sätze haben wir befanntlich oft gegen die Sozialgelegenheit geschrieben; sie aber jetzt auch von tramm sonderbarer Seite zu hören, ist angelehrt der kommenden Reichstagswahlkämpfe überaus wertvoll. Der Reichsverbandorganisation, die sich hauptsächlich auf den „Segen der Millionenengaben in der deutschen Arbeiterversicherung“ stützt, wird mit dieser Zahlenschilderung ein wirksames Stich verlegt. Die sozialdemokratische Ablehnung der Reichsversicherungsordnung als eines völlig ungenügenden Gesetzes wird nach dieser konservativen Feindung auch dem indifferenten Auge eines weiters als selbstverständlich ersichtlich.

Dem Schreiber der Halleischen aber, der da ruft: „Schaffe man Abhilfe und auch allen denen, die einmal bei dem geschilderten Leiden am eigenen Körper prüfen werden, müssen wir einpausen, daß es sämtliche bürgerlichen Parteien waren, die durch Zustimmung zur Reichsversicherungsordnung jeden Weg zur Besserung verarmelten. Und konservativ Leute, also die meisten Freunde der Halleischen und ihres „alten Abkommens“, sind es, die durch die bureaukratische, soziale Ausbeutung der Versicherungsgelegenheit die Qualen, die diese den Alten und Kranken bringen, oft noch verschlimmern.

Die erste Sendung frischer Seife.

Die von der Feuerungsdeputation auf Grund des Beschlusses der letzten Stadtverordnetenversammlung, dem der Magistrat beigetreten ist, verkauft werden soll, trifft am Mittwoch früh hier ein. Der Verkauf findet auf dem Hallmarkt in einem dazu hergerichteten Verkaufsstand in der Zeit von früh 8 Uhr bis nachmittags 2 Uhr, statt. Die Seife werden zum Selbstkostenpreis abgegeben. Öffentlich machen recht viele von dieser Einrichtung Gebrauch, denn davon hängt es ab, ob noch ein zweiter Verkaufstag eingerichtet wird.

Der Seifeverkauf ist schwieriger, weil hier die günstige Zeit verpaßt ist; es können bis zu einem größeren Abschlusse immer noch einige Tage verpaßt werden, kann muß mit dem Wille des Erfinders der Seife hergestellt werden. Bei anhaltendem guten Wetter findet aber hoffentlich auch dieser Verkauf noch eine befriedigende Lösung.

* Die Arbeitervertreter in den Organen der Arbeiterversicherung halten ihre nächste Monatsversammlung nächsten Sonntag, den 29. Oktober, nachmittags 1/2 Uhr, im Gasthause Hof ab. Es ist dies die erste der im Winterhalbjahr Sonntags nachmittags stattfindenden Versammlungen. Die Forträge über die Reichsversicherungsordnung sollen nunmehr ihren Anfang nehmen. Zunächst wird kommenden Sonntag Arbeitervertreter Klee über die Einführung der Reichsversicherungsordnung sowie über die Organisation und das Ver-

UNSERE

Schuhwaren

sind erstklassig in Qualität und Ausführung bei unerhört billigen Einheitspreisen.

Spezialmarke, jedes Paar Herren- und Damenstiefel, auch aus Box-, Chevreau- und Lackleder

„TURUL“ Schuhfabrik ALFRED FRÄNKL Comm.-Ges.

Gr. Ulrichstr. 17. VERKAUFSSTELLE: HALLE a. S. Gr. Ulrichstr. 17.



Original Goodyear Welt

Mk. 9⁵⁰

Jedes Paar.

75

Mk.

Strick-Wolle

16/4	Prima	1/8 Pfund	45 Pf.
16/4	Super	1/8 Pfund	50 Pf.
16/4	Altenburger	1/8 Pfund	60 Pf.
16/4	Altenburger Prima	1/8 Pfund	70 Pf.
20/4	Altenburger Extra	1/8 Pfund	87 Pf.
	Schweisswolle Prima	1/8 Pfund	83 Pf.
	Seidenwolle beste Qualität	1/8 Pfund	110 Pf.
	Schafwolle nicht einlaufend	1/8 Pfund	49 Pf.
	Sportwolle		Rockwolle
	Zephyr-Wolle.		

Geschäftshaus

J. Lewin,

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Holzarbeiter-Verband, Halle S.

Sonnabend, den 28. Oktober 1911, abends 8 1/2 Uhr im kleinen Saal des „Volksparcs“, Burgstr. 27

Mitglieder - Versammlung.

Tagesordnung:

1. Abrechnung vom dritten Quartal.
 2. Vortrag.
 3. Verbandsangelegenheiten.
 4. Verschiedenes.
- Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht
Die Ortsverwaltung.

Sektion der Lackierer, Halle a. S.

Sonnabend, 28. Oktober, abends 8 1/2 Uhr im Bahnhofs-Restaurant in Ammendorf

Mitglieder - Versammlung.

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zur Lackierer-Konferenz.
 2. Unsere Berufs-Verhältnisse.
 3. Bericht über den Jahresbericht.
- Kollegen! Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert, daß alle in Maschinenfabriken, Waggonfabriken und in sonstigen Werkstätten beschäftigten Kollegen erscheinen.
Der Sektions-Vorstand.

Zentral-Verband der Schmiede Deutschlands, Zahlstelle Halle a. S.

Sonnabend d. 28. Oktober, abds. 8 1/2 Uhr, im „Volksparc“, Burgstraße 27:

Ausserord. Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Redakteurs Genossen Keonen.
 2. Verbands-Angelegenheiten.
- Zahlreiches Erscheinen der Kollegen ist notwendig. Sorgt für guten Besuch!
Die Verwaltung.

Turn-Verein H. Merseburg „Jahn“ a. Saale.

Sonntag den 29. Oktober 1911, abends 8 Uhr, in der „Kaiser Wilhelmshalle“:

Theater-Abend u. Ball zum Besten des Turnhallen-Baufonds.

Hierzu laden wir Freunde und Genossen herzlich ein.
Der Vorstand.

Max Schultze

Halle a. S., Moritzwinger 3, Spezialhaus für billige aber gute Lebensmittel.

offertiert:

Zucker gem.	1/2 Pfund	28 Pf.	Hausmacher-Nudeln	1/2 Pfund	30 Pf.
Wurzelzucker	1/2 Pfund	30 Pf.	Maccroni	1/2 Pfund	38 Pf.
Rosinen	1/2 Pfund	50 Pf.	Haushalt-Schokolade	1/2 Pfund	58 Pf.
Sultaninen	1/2 Pfund	65 Pf.	Kakao, nat. rein	1/2 Pfund	70 Pf.
Korinthen	1/2 Pfund	45 Pf.	Marmelade	1/2 Pfund	22 Pf.
Mandeln große, süße	1/2 Pfund	120 Pf.	Kunstthong	1/2 Pfund	25 Pf.
Mandeln bittere	1/2 Pfund	120 Pf.	Marmelade 5-Pfunds-Eimer	1/2 Pfund	115 Pf.
Weizenmehl prima, prima	1/2 Pfund	64 Pf.	Kunstthong Em.-Topf	1/2 Pfund	160 Pf.
Palmenbutter	1/2 Pfund	60 Pf.	Tafelmostrich	1/2 Pfund	15 Pf.
Süße Backmargarine	1/2 Pfund	60 Pf.	Neuer Sauerkohl	2 Pfund	25 Pf.
Schweineschmalz	1/2 Pfund	60 Pf.	Neue saure Gurken	1 Stück	7 Pf.
Wurstschmalz	1/2 Pfund	50 Pf.	Neue Heringe	1 Stück	6 Pf.
Kleine Fett-Schinken	1/2 Pfund	110 Pf.	Grosse Büchlinge	1 Stück	5 Pf.
Dicker Speck	1/2 Pfund	70 Pf.	Bratheringe kleine Dole	1 Dole	145 Pf.
Rauchfleisch	1/2 Pfund	80 Pf.	Bratheringe große Dole	1 Dole	260 Pf.
Knackwurst	1/2 Pfund	80 Pf.	Russische Sardinen	1 Tonne	150 Pf.
Rotwurst	1/2 Pfund	60 Pf.	Jg. Schnittbrotzettel	2-Pf. Dole	35 Pf.
Leberwurst	1/2 Pfund	60 Pf.	Blatteläge	10 Stück	30 Pf.
ff. Stützurst	1/2 Pfund	60 Pf.	Priemtahak	1/2 Pfund	220 Pf.
Halberst. Würstchen	1 Paar	8 Pf.	Wachskernseife	650-Gr.-Riegel	55 Pf.
Bouillon-Würfel	10 Stk.	17 Pf.	Oberschälseife	650-Gramm-Riegel	48 Pf.
Reis	1/2 Pfund	23 Pf.	Oranienburger Kernseife	650-Gramm-Riegel	45 Pf.
Graupen alle Größen	1/2 Pfund	15 Pf.	Narzernseife	650-Gramm-Riegel	45 Pf.
Gries alle Sortungen	1/2 Pfund	18 Pf.	Terpentinschmierseife	1/2 Pfund	30 Pf.
Kartoffelmehl	1/2 Pfund	15 Pf.	Terpentinschmierseife	1/2 Pfund	26 Pf.
Gebrannte Gerste	1/2 Pfund	15 Pf.	Gelbe Schmierseife	1/2 Pfund	24 Pf.
Gute Linsen	1/2 Pfund	24 Pf.	Baumseife	3 Stück	25 Pf.
Neue Bohnen	1/2 Pfund	20 Pf.	Kochstärke	1/2 Pfund	22 Pf.
Neue Victoria-Erbsen	1/2 Pfund	18 Pf.	Kristallsoda	4 Pfund	15 Pf.
Neue grüne Erbsen	1/2 Pfund	22 Pf.	Waschlau	4 Beutel	10 Pf.
Neue helle gehälte Erbsen	1/2 Pfund	22 Pf.	Bleichsoda	1 Paket	8 Pf.
Neue ganze gehälte Erbsen	1/2 Pfund	24 Pf.	Borax	1/2 Pfund	25 Pf.
Petroleum	1 Liter	17 Pf.			

Die Firma Max Schultze ist von dem jetzigen Inhaber im Jahre 1894 begründet.
Stets auf dem Wosten, stets die Interessen der Kundschaft wachnehmend, durch beständige Reklütät und Billigkeit, ist die Firma Max Schultze die beliebteste und bevorzugteste Einkaufsquelle für den Arbeiter- und Mittelstand geworden.
Die Geschäftsleitung macht keine wirtschafliche Reklame, bedient sich keiner Vorzettel, gibt weder Prosente noch Entieme, verkauft was sie verbricht und verhandelt diesen Prinzipien ihre Vollständigkeit und Größe.
3. 11. Die Orts-Verwaltung.

Starke Schaffstiefel,
eigene Handarbeit wie bekannt, von 7.00 Mark an (auch an Wiederverkäufer), sowie andere Schuhwaren in grosser Auswahl billigst.
Landsberger-Otto Töpfer, strasse 60, - 5 Minuten v. Bahnhof. - Früher im Roten Turm.

Blau Maschinisten-Anzüge
nicht lauter zum Preise von 25 Pf., werden auf Wunsch auch ausbezogen, Handtuch-Verleih-Anstalt, Nord. Bahnhofstr. 30.

Propaganda-Preise!

In Bezug auf sehr billige Preise bei enorm großer Auswahl biete ich ganz Hervorragendes und bitte bei Bedarf ... sich davon zu überzeugen. ...

Herren-Paletots	in solchen, guten Stoffen	10 30/32
Herren-Ulster	in hochgeliebten Farben, ein- und zweifach	13 30/32
Herren-Anzüge	in modernsten Stoffen und schiden Stoffen	9 30/32
Herren-Pelerinen	in glatten u. Strichstoffen, alle Dessins	6 30/32
Rock-Anzüge	in edeligen, Kammergarn-Satin ein- u. zweifach	16 30/32
Herren-Hosen	in hochfeinen, aperten Stoffen, enger u. weiter Schnitt	2 30/32
Herren-Joppen	in hohen, feinen Fantasiestoffen, warm gefüttert	4 30/32

Sämtliche Artikel für Burschen u. Knaben in reichiger Auswahl an Lager.

Berufs-Kleidung

fügt ich jetzt in bedeutend größerer Auswahl, um darin allen Wünschen gerecht zu werden.
Werde Siebenung. 5% Rabatt. Billige feste Preise.

Gustav Reinsch,

Markt 25. Im roten Turm. Markt 25.

Wenzels Gasthof, Wörlitz.

Sonntag, den 29. Montag, den 30. Oktober:
Kirmesfeier mit Ball.
Eintritt: Gebürder Leonis. Darauf Kränzchen für Speisen und Getränke ist bestens geforgt. R. D.
Restaurant z. Saalschlöschchen Radewell.
Morgen, Sonnabend abend:
Großes Schlachtfest.
Hierzu ladet freundlichst ein
Wilhelm Oswald.

extra starke Hasen Kaninchen

zu 3.25 Mk., sowie zu Tagespreisen.
Walter Raue, Jakobstrasse 15 u. Wochenmarkt.

Jugend Beesen a.E.

belehrt ein ruhiges, jugendliches Antlitz u. ein reiner, harter, klarer Teint. Alles dies erzeugt die edle Fiedler-Beesen-Pilzseife von Bergmann & Co., welche seit 1875 in Halle a. S., ferner macht der Fiedler-Beesen-Pilzseife, Green Dabe rote und spröde Haut in einer Nacht weich u. sammetweich, Tube 50 Pf. 5.
Heimbold & Co., Leipzigerstr. 104, F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 6, Bruno Berthold, Gr. Steinstr. 48, Gustav Fuhrmann, Reifstr. 5, Fritz Müller, Talamstr. 48, Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 31, Schwann-Dräger, Leipzigerstr. Ecke Poststr., Alfred Reubke, Reifstr. 10 c, Otto Kramer, Mitteltr. 9, Rosa-Apotheke, Reifstr. 29, In Apotheken: Felix Sioli.

Normal-Hemden Beinkleider

grosse Posten, nur gute Qualität, von 98 Pf. an,
Strickjacken, Jagdwesten St. v. 1.25 M. an,
Sweaters für Kinder von 70 Pf. an,
Wollene Kinderstrümpfe gute, haltbare Qualität, von 25 Pf. an,
Männersocken Frauenstrümpfe von 16 Pf. an, von 28 Pf. an,
Selbstgefertigte Damenhemden Herrenhemden Kinderhemden Kinderbeinkleider weiss u. bunt v. 75 Pf. an, weiss u. bunt v. 1.10 M. an, weiss u. bunt v. 38 Pf. an, weiss und bunt v. 25 Pf. an,
Strickgarne gute, ausprobierte Qualitäten, 1/4 von 45 Pf. bis 1.00 M. empfiehlt

Albert Hammer, Geiststr. 52.



Wer Ohren hat zu hören

der höre, dass es keinen besseren Ersatz für die teure Naturbutter gibt als die bekannten Marken

Rheinperle

-Margarine, das Beste vom Besten.

Solo

-Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

Cocosa

feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

Im Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit besser Butter gleich, aber wesentlich billiger als diese. — Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinsen
G. m. b. H. Gech.

Rheinperle
Solo
Cocosa

statt
Butter
das beste!

Osmünde und Umgegend.

Sonntag den 29. Oktober abends 7½ Uhr
im Gasthaus des Hrn. Augustyniak in Osmünde

öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

Die Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie!

Referent: Arbeiter-Sekretär Kleeis, Halle.

Freie Diskussion.

Freie Diskussion.

Einem recht zahlreichen Besuche, Männer wie Frauen, der umliegenden Ortschaften sieht entgegen
Der Einberufer.

Wahlkreis Merseburg-Querfurt

Öffentliche Volks-Versammlungen

mit der Tagesordnung:

Kriegsheke und Hungersnot,

Referentinnen Frau **Johanna Reitz** aus Begefad b. Bremen und
Frau **Emma Bach** aus Weiskensels,

finden statt in:

- Rattmansdorf am 29. Oktober nachm. 3 Uhr, Gasthof,
 - Milzau am 29. Oktober abends 8 Uhr, Gasthof,
 - Rassnitz am 29. Oktober nachm. 3 Uhr, Deutsche Krone,
 - Schkeuditz am 31. Oktober abends 8 Uhr, Vinzenhof,
 - Modelwitz-Hänichen am 1. November abends 8 Uhr, Sächs. Haus,
 - Merseburg am 2. November abends 8 Uhr, Kaiser Wilhelmshalle,
 - Altranstädt-Grosslehna am 3. Novemb. abends 8 Uhr, Gasthof
in Kleinlehna,
 - Lützen am 4. November abends 8 Uhr, Bürgergarten,
 - Keuschberg am 5. November nachm. 3 Uhr, Gasthof zur Sonne.
- Der Vorstand. J. N.: Konrad Müller.

Mehrere
1000 Meter
solide, moderne,
schöne
Stoffreste und **Coupons**
für
Kostüme,
Röcke, Hosen,
Anzüge, Kinder-
mäntel, Flauschaletots
zu billigsten Preisen bei
Gebr. Sernau,
Mäntel-Fabrik Schulstrasse 11 III.
Von 12½ bis 2½ Uhr geschlossen.

Alle Parteischriften zu beziehen durch die Volks-Buchhandlung.

Damentaschen,
Zigarrenetuis,
Portemonnies,
Sofenträger,
Warttaschen
u. u. u. u.
u. u. u. u.
angefertigt billig!
Heinrich Krasemann,
nur Schmeerstr. 19
5% Rabatt 5%

!! Ausnahme-Angebot in Schuhwaren !!

Herrenstiefel von 6.50 Mark an.
Damenstiefel von 4.90 Mark an.
Mädchenstiefel von 4.00 Mark an.
Kinderstiefel von 1.75 Mark an.
Arbeitsstiefel von 4.50 Mark an.
Filz-Hausschuhe und -Pantoffeln bei grosser Auswahl
stauend billiger.
Reparaturen schnell und billig.
Schuh- u. Stiefel-Haus Renner, Ldw. Wuoherer-
strasse Nr. 7.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

!Rossfleisch!
Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt nur delikater bei
A. Thurm,
Reilstrasse 10.

Wenn Sie
täglich
Honig,
wenn Sie Ihre Gesundheit
erhalten wollen. Garant. rein.
Süßholzwurzel, betriebsmäßig
reine Extrakte, 250, 300, 350,
bei 5 Wk. 75 Pf., empfiehlt
Carl Buch, Breitenstraße 1,
Wartplatz, 1. Zurm.
und Berggasse 61/62.

Gut. hürgerl. Privat-Mittagstisch
3. malig. Preisen 12-2 Uhr, 1. Domb-
werfer auch abends Friedrichstr. 6, 1. Et.

Nur noch kurze Zeit
dauert der
Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.
Die noch vorhandenen Warenbestände von nur **erstklassigen Qualitäten** in
Kleiderstoffen □ Damen- und Herrenwäsche □ Wollwaren □ Bettzeugen
Hemdentuchen □ Schürzen □ Unterröcken □ Kurzwaren □ Strümpfen etc.
sollen schnellstens
zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft werden.
Albert Reichardt, Halle-Giebichenstein
Burgstrasse, Ecke Seehenerstrasse.

**Wohnungs-
Einrichtungen**
in nur solider Ausführung
ab
M. 400 500 600 700 800 etc.
empfecht
G. Schaible,
Gr. Märkerstr. 26.
Kataloge gratis und franco.

+ Frauen +
Erdere Hilfe bei Störung und
Erödung der Periode.
Stärke 1, 4., 2, 6, 50, 3, 48.,
Fil.-Rep. Dr. Conrad Scheidig,
Halle a. S., Gräfstr. 3a, P.
Ramenbedienung, Rudport.

